

Al-Alim, der Wissende ¹

Ewiges Leben ruft Intelligenz hervor. Intelligenz, die sich in Liebe sich selbst zuwendet, manifestiert die Erscheinungswelt - *Wujud* - als einen Schauplatz der Bezeugung - *Shuhud*. So ist es die Konsequenz des ewigen Lebens, dass Leben sich seiner selbst bewusst werde. Dieses Selbstgewahrsein ist Intelligenz in ihrer reinsten Form: Wissen durch Präsenz, ohne Vermittlung durch etwas anderes, ohne Form oder Konzept.

Aber dieses präsentielle Wissen eröffnet einen Raum für Liebe. Das Wissen, welches das Eine Wesen von sich selbst besitzt, zieht es in Liebe in sich selbst hinein, und dies lässt die phänomenale Welt, die Schöpfung, zum Zwecke der Wahrnehmung erscheinen. Wir können uns auf das berühmte Hadith über den verborgenen Schatz beziehen - Gott sagte: "Ich war ein verborgener Schatz, und ich liebte es bekannt zu werden, und so schuf ich die Welt, damit man mich kenne."

Sie könnten dann die Beziehung zwischen dem Einen und den Vielen betrachten. Man könnte sagen, dass der Eine den Vielen eine Art zu sein verleihe, und die Vielen dem Einen eine Art des Wissens - eine Erweiterung des ursprünglichen göttlichen Wissens durch das Instrument unserer Erfahrung, was eine weitere Sichtweise zur Verfügung stellt.

Du nährst Ihn, indem du die Inhalte Seiner Selbsterkenntnis lieferst, während Er dich nährt, indem er dir Existenz verleiht. - Ibn 'Arabi

Du bist Seine Nahrung. Du nährst das göttliche Wesen, indem du durch deine Erfahrung die Inhalte des göttlichen Wissens von Sich Selbst lieferst, oder besser gesagt: eine Dimension des göttlichen Wissens, denn die ewige Dimension hängt nicht von irgendeiner Erweiterung ab. Aber es gibt ein weiteres Wissen, das durch Manifestation erlangt wird, und hierfür ist unser Beitrag von Bedeutung.

Alles Wissen gründet letztlich in Selbst-Wissen, was der essentielle Zustand der Seele ist. Die Seele ist nichts anderes als ein unaufhörlicher Akt des Selbstgewahrseins. Das ist geradezu die Definition der Seele. Und die Beziehung der Seele zu Gott, ihr Verhältnis zum Einen, entspricht der Beziehung des Körpers zur Seele. Der Körper ist für die Seele das, was die Seele für den Einen ist. Aus diesem Grunde wird in dem Hadith gesagt: "Wer sich selbst kennt, der kennt seinen Herrn."

Dieses essentielle Wissen der Seele - präsentiell Wissen, Wissen durch Gegenwart - bietet die Möglichkeit, neue Nervenbahnen einzubrennen, so dass wir nicht von unserer Konditionierung abhängig sind. Wir müssen die Denkweise des Materialismus umkehren, die darauf besteht, dass Intelligenz nur die Nebenerscheinung der zufälligen Anordnung der Materie ist, während in der Perspektive der Mystiker die Materie die Kristallisation der Intelligenz ist und Intelligenz sich durch Materie manifestiert. In der ursprünglichen Intelligenz unseres präsentiellen Gewahrseins finden wir eine Kenntnis, die nicht von einer kognitiven Vermittlung, d.h. von einem Konzept oder von einem Bild abhängt, sondern angeboren ist. Das ist die pure Erfahrung der Seele von ihrer eigenen Gegenwart für sich selbst. Indem wir in diese Dimension von Wissen eintreten, sind wir imstande, auch unser durch Repräsentation [Vermittlung] erlangtes Wissen neu zu konfigurieren.

Zuerst schaue auf, und wenn deine Augen erst einmal mit göttlichem Leben aufgeladen sind, dann wirfst du deinen Blick auf die Welt der Fakten, und du wirst eine viel klarere Sichtweise haben - die Sicht der Wirklichkeit. - Hazrat Inayat Khan

Zeugenschaft findet statt durch den Zusammenfluss von erworbenem (konzeptionellem) und offenbarem (präsentiell) Wissen.

¹ Die Übungen für die sieben Führenden Namen sind von Pir Zia der gesamten Mitgliedschaft des Sufi-Ordens gegeben worden, um über aufeinanderfolgende Mondzyklen, beginnend mit dem Neumond, daran teilzunehmen. Dies sind die Erläuterungen für den zweiten Namen, al-Alim - der Wissende. Beginn des Meditationszyklus von al-Alim ist der 19. April 2004

Das Bild der Vollkommenheit ist vollständig nur mit dem Wissen sowohl vom Vergänglichen als auch vom Ewigen. - Ibn 'Arabi

Übungen:

Verlernen

Murshid erinnert uns immer an die Bedeutung des Verlernens, der Überwindung unserer Konditionierung. Es gibt einige ziemlich einfache Schritte, um das zu erreichen. Zu allererst betrachten wir Situationen aus der Perspektive eines anderen, - wir denken einfach daran, immer aus unserer eigenen Sichtweise auszusteigen und die Dinge mit den Augen einer anderen Person zu betrachten. Daher hat Murshid gesagt: "Der Sufi ist derjenige, der zwei Sichtweisen hat - seine eigene und eine andere." Sie dürfen nicht denken, dass Sie durch Einfühlung in andere Ihre eigene Sichtweise aufopfern. Sie behalten Ihre eigene Sichtweise, aber Sie gewinnen zugleich die Perspektive eines anderen hinzu.

Der zweite Schritt besteht darin, "das Rechte im Falschen und das Falsche im Rechten zu sehen, das Übel im Guten und das Gute im Übel, den Schmerz im Vergnügen und das Vergnügen im Schmerz, den Gewinn im Verlust und den Verlust im Gewinn." Murshid sagte, das erste Anzeichen spiritueller Entwicklung sei größere Toleranz, dass man nicht mehr auf eine vorgefasste Idee von richtig und falsch oder gut und schlecht fixiert ist, sondern erkennen kann, wie das, was aus einer gewissen Perspektive so erscheint, aus einer anderen Perspektive anders aussieht. Das ist die Moral aus der Geschichte von Moses und Khidr, worin Moses ständig die Handlungen Khidrs in Frage stellte ohne zu sehen, dass es ein größeres Bild gab, das nicht unmittelbar zu verstehen war.

Das dritte Stadium besteht darin, sich mit dem zu identifizieren, was man nicht ist - die Überwindung dieser absoluten Trennung von Selbst und anderem. Was auch immer Sie aus sich herausprojizieren als etwas, das nicht Sie sind - versuchen Sie sich damit zu identifizieren; versuchen Sie in es hineinzugelangen.

Viertens - befreien Sie sich von einer Gestalt und entwickeln Sie ein Gefühl für das Abstrakte.

Dies sind alle Stufen, die Murshid in seinen Lehren detailliert beschrieben hat.

Konzentration, Kontemplation, Meditation

1. Schauen Sie passiv auf das Objekt.
2. Schließen Sie die Augen und halten Sie das Bild aufrecht.
3. Erlauben Sie dem visuellen Bild sich in Qualität aufzulösen.
4. Erlauben Sie der Qualität, sich in Essenz aufzulösen: Gewahrsein ohne Inhalt, reine Präsenz.
5. Öffnen Sie die Augen, nehmen Sie das Objekt, das Bild, die Qualität und die Essenz auf einmal wahr.

Ich halte es für eine sehr effektive Übung, durch die Stadien von *muraqaba*, *mushahada* und *mu'ayana* - Konzentration, Kontemplation und Meditation - hindurchzuarbeiten. Zuerst blicken Sie mit offenen Augen passiv auf ein Objekt, d.h. Sie studieren das Objekt nicht, Sie tasten nicht seine Oberfläche ab usw., sondern empfangen nur passiv den Eindruck. Dann schließen Sie die Augen und halten das Bild so fest, wie es sich dem Auge des Geistes eingepägt hat. Sie stellen vielleicht fest, dass Sie es für einige Momente aufrechterhalten können und es dann plötzlich verloren haben. In diesem Falle können Sie

Ihre Augen wieder öffnen und es visuell wieder in Besitz nehmen, und dann schließen Sie die Augen wieder. Wie bei allen Dingen wird auch diese Fähigkeit durch Übung vervollkommnet. Nachdem Sie das etwa fünf Minuten lang getan haben, lassen Sie das mentale Bild sich in die Erfahrung der Qualität auflösen, die durch es angedeutet wird - wie das Bild zum Herzen spricht in der Sprache von Bedeutung jenseits von Form. Nach fünf Minuten erlauben Sie dann auch dieser [Qualität] sich aufzulösen - in eine Erfahrung reiner Gegenwart ohne Qualitäten der Gestalt oder auch nur des Gefühls - einfache Gegenwart - Bewusstsein in seiner höchst essentiellen Form.

Mit jedem Stadium in dieser Folge streifen Sie eine Ebene der Kenntnis ab, um zu dem zu gelangen, was in höchster Weise essentiell ist. Zum Schluss öffnen Sie die Augen und erleben alle vier Stadien zugleich. Sie nehmen das Objekt wahr, erkennen das Bild im Geist, empfinden die Qualität und beziehen sich auf die Essenz.

Wazifa

Es gibt zwei Folgen von *wazaif*: die eine ist **Ya Nur - Ya Alim**. Die andere Folge ist überliefert im *Nizam al qulub*, dem Meditations-Handbuch von Shah Nizam al-Din Awrangabadi, und sie lautet **Ya Allah - Ya Alim - Ya Khabir - Ya Mubin**. *Allah* - der Gottesname, der alle Qualitäten einschließt, und *Alim* - der Wissende. Wenn *Alim* der himmlischen Intelligenz entspricht - ursprünglich und präsentiel - , dann korrespondiert *Khabir* mit *khavar*, was Information bedeutet. Diese Art des Wissens kann nur im Leben, in der Welt realisiert werden, durch Erfahrung, Versuch und Irrtum; es ist das göttliche Wissen, wie es in unserer Kenntnis partikularisiert ist und wie sich eines Objekts bewusst wird. Dann aber ist es Weisheit, die aus der Verbindung zwischen diesem ewigen Urwissens und dem vergänglichen Wissen entsteht, welches das Göttliche durch unsere Kenntnis besitzt. Das ist es, was Klarheit - die Klarheit der Sicht - bewirkt, die durch den göttlichen Namen *Mubin* - der Klare - bezeichnet wird.

Muhasaba

Eine Muhasaba-Übung praktiziert Selbst-Analyse. Hier ist eine ganz einfache Anleitung - aber manchmal sind die einfachsten Übungen die schwierigsten: Sagen Sie nur das, was Sie wissen. Versuchen Sie das einen Tag lang. Wenn Sie den Impuls zu sprechen verspüren, prüfen Sie sich und denken Sie: "Moment mal, woher weiss ich das, wovon ich rede?" Dann müssen Sie die Grundlagen Ihres Wissens erforschen - auf welche Prämissen stützen Sie sich? Das ist eine sehr nützliche Übung des Denkens. Vielleicht stellen Sie fest, dass Sie daraus eine Wertschätzung für Schweigen lernen.

Übersetzung: Kaivan Plesken

April 2004